

Erfahrungsbericht **TU Wien**

Til Sommer
4. Mastersemester

Auslandssemester
Wintersemester 2021/22



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Vienna University of Technology

Vorbereitung und Kontakt zur TU Wien

Ich habe mich ein Jahr vor meinem Erasmussemester auf einen Platz an der TU Wien als Erstwahl beworben. Nach drei Mastersemestern und Entwürfen unter den besonderen Bedingungen und Einschränkungen der Coronapandemie wollte ich noch einmal vor der Masterthesis neue Eindrücke und Erfahrungen an einer anderen Universität sammeln. Für die TU Wien habe ich mich aufgrund des vielfältigen Kursangebotes, der wunderschönen Stadt, die ich vor meinem Auslandsaufenthalt allerdings nur von Fotos und Erzählungen anderer kannte, und der Empfehlung von befreundeten Kommiliton*innen entschieden.

Insgesamt wurde das Erasmussemester von der TU Wien in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt sehr gut organisiert. Nur wenige Tage nach der Bestätigung des Studienplatzes wurden erste Informationen zur Stadt, der Universität und dem Semesterprogramm zugeschickt. Fragen wurden sowohl per Mail als auch telefonisch schnell und zuverlässig beantwortet. Das TUCaN-Äquivalent „TISS“ wird schon vor der Anreise in einer Videosession ausführlich erklärt, sodass die Modul- und Prüfungsanmeldung keine Probleme darstellte. Der Semesterbeitrag ist sehr gering und kostet knapp 20€. In diesem ist das Semesterticket, anders als in Darmstadt, jedoch nicht enthalten.

Anreise und Infrastruktur

Die Anreise nach Wien ist sehr unkompliziert. Die entspannteste und kostengünstigste Möglichkeit stellt die Anfahrt mit der Bahn dar. Wenn man rechtzeitig bucht, kann man die Strecke nach Frankfurt mit dem ICE für knapp 30€ fahren. Die Anbindung mit dem Zug an nahegelegene Großstädte wie Bratislava, Prag, Brunn, Salzburg oder Budapest ist ebenfalls so gut, dass sich Kurztrips lohnen.

Innerhalb der Stadt habe ich mich vor allem zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewegt. Das Semesterticket kostet für Menschen mit Wohnsitz in Österreich 75€, für Menschen ohne Wohnsitz in Österreich 150€. Die U-Bahnen fahren tagsüber in der Innenstadt im 4-6-Minutentakt und lassen so selten Wartezeiten entstehen. Die Straßenbahnen, in Wien „Bim“ genannt, bietet neben den Bussen zusätzliche Möglichkeiten sich unkompliziert durch die Stadt zu bewegen und gleichzeitig das Leben zu beobachten. Eine Fahrt mit der Straßenbahn „D“ entlang der Ringstraße ist jedes Mal aufs Neue eine schöne Sache. Nachts fahren auf den wichtigsten Routen Nachtbusse. Ein eigenes Auto ist absolut nicht notwendig und stört wahrscheinlich mehr, als es Nutzen bringt.

Erasmusprogramm

Die Erasmus-Kennenlernwoche ist so umfangreich, dass man kaum an allen angebotenen Veranstaltungen teilnehmen kann. Eingeteilt in „Buddygroups“ werden Stadtführungen, Spieleabende, gemeinsame Abendessen oder einfache Treffen organisiert. Hier lernt man schon in den ersten Tagen auf jeden Fall

Leute kennen, mit denen man sich gut versteht. Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit an Ausflügen in andere Städte oder beispielsweise zum Skifahren teilzunehmen. Das Teilnehmen an diesen Veranstaltungen ist selbstverständlich freiwillig. Ich persönlich habe mehr Leute durch meine WG und deren Freundeskreise, als über meine „Buddygroup“ kennengelernt.

Das Studium an der TU Wien

Das Kursangebot und die Ansprüche ähneln denen der TU Darmstadt. Das Masterprogramm wurde vor kurzem erst umgestellt, deswegen wurden leider nur wenige Kurse angeboten. Das sollte sich aber in den nächsten Semestern wieder ändern. Im Normalfall werden deutlich mehr Kurse als an der TU Darmstadt angeboten. Der Aufbau des Studiengangs ist etwas anders, jedoch so nah an dem der TU Darmstadt, dass sich Noten und Kurse gut umrechnen lassen. Entwürfe, Seminare und Vorlesungen funktionieren wie in Darmstadt und wurden sowohl in Präsenz als auch online abgehalten. Außerdem ist zu erwähnen, dass die Bereiche Architektur und Städtebau an der TU Wien in zwei verschiedene Fachbereiche geteilt sind. Erasmusstudierende können Module in beiden Bereichen absolvieren.

Ergänzend werden Vortragsreihen, vergleichbar mit dem Mittwochabendvorträgen an der TU Darmstadt, zu unterschiedlichen Themen angeboten, wie zum Beispiel die sogenannten „Wohngespräche“.

Die Arbeitssäle waren allerdings durchgängig geöffnet. Die Universität und die Arbeitssäle sind in der Stadt verteilt und befinden sich sowohl in älteren Gebäuden wie dem Hauptgebäude mit einem schönen Innenhof, der auch als Veranstaltungsort dient, als auch in modernen Gebäuden etwas außerhalb der Innenstadt. Es ist möglich sich auf einen Arbeitsplatz zu bewerben. Diese sind allerdings nicht immer direkt im Hauptgebäude und verlieren so für mich etwas den Reiz.

Insgesamt ist die Zahl an Architekturstudierenden deutlich höher, was das Studium etwas anonymer macht und ein durchaus breiteres Spektrum an Ansätzen und Ideen fördert. Gleichzeitig ist durch fehlende Zulassungsvoraussetzungen die Motivation mancher Studierender gefühlt etwas niedriger als in Darmstadt.

Die Anmeldung zu Prüfungen ist unkompliziert, jedoch liegen die Fristen deutlich näher an den Prüfungsterminen. Oft werden mehrere Prüfungstermine angeboten. Um sich zu dem gewünschten anzumelden, sollte man sich früh informieren.

Falls man Sport über die angebotenen Unikurse machen möchte, was ich sehr empfehlen kann, da das Angebot unfassbar groß ist, sollte man sich rechtzeitig anmelden, um einen der begehrten Plätze zu erhalten. Die Kurse werden für alle Universitäten und Hochschulen in Wien gesammelt organisiert. So hat man die Möglichkeit Leute aus anderen Studiengängen unkompliziert kennenzulernen.

Wohnen

Die Miete für ein Altbau-WG-Zimmer ist in Wien auch in zentraler Lage deutlich günstiger als in vielen anderen europäischen Großstädten. Die meisten und neusten Angebote findet man auf [immobilienscout24.at](https://www.immobilienscout24.at), [wg-gesucht.de](https://www.wg-gesucht.de) und [willhaben.at](https://www.willhaben.at). Die Angebote wechseln so schnell, dass sich eine Suche mehr als einen Monat vor Einzug kaum lohnt. Falls möglich, ist es am besten zu Besichtigungen vor Ort zu sein.

Wenn man in einer belebten, gut angebundenen Lage leben möchte, lohnt es sich nach einem Zimmer im 4.-9. Bezirk oder in der Nähe des „Gürtels“ zu suchen. Von hier aus hat man einen guten Zugang zu allen Hauptverbindungen und kommt innerhalb von 30 Minuten an fast jeden Ort in der Stadt. Das Architekturgebäude und einige Arbeitssäle befinden sich im 4. Bezirk. Die meisten Bars und das das Nachtleben findet im 7., 8. und zum Teil im 9. Bezirk statt.

Ich habe sowohl im 4. als auch im 9. Bezirk gewohnt und mich in beiden Umgebungen sehr wohl gefühlt. Für ein WG-Zimmer mit knapp 13qm warm habe ich inklusive Internet ca. 350€ gezahlt.

Bei der Suche nach Plätzen in Wohnheimen sollte man vorsichtig sein und Erfahrungsberichten von (ehemaligen) Bewohner*innen lesen. In meinem Fall war das gemietete Zimmer im „STUWO – Strozzigasse“ so verwohnt und schimmelig, dass ich nach zwei Tagen wieder ausziehen musste. Zwar habe ich alle bereits geleisteten Zahlungen zurückerstattet bekommen, musste dafür aber noch einmal alles zusammenpacken. Glücklicherweise habe ich eine nette WG gefunden, die mich spontan aufnehmen konnte. Von Bewohner*innen anderer Wohnheime habe ich aber auch durchaus Positives gehört.

Leben in Wien

Wien ist allgemein eine sehr gemütliche, saubere und hübsche Stadt, die zwar nicht das außergewöhnlichste Nachtleben bietet, dafür aber umso mehr kleine Cafés, Bars und Restaurants. Es lohnt sich oft einfach ohne konkretes Ziel durch die Stadt zu laufen und neue Orte kennenzulernen. Meine Empfehlungen sind auf jeden Fall die Casolaro Bros und die Vollpension im 4. Bezirk, das Phil im 6. Bezirk und die Proseccobar Café Domino im 8. Bezirk.

Es lohnt sich, sich relativ früh mit der Nummerierung und Bezeichnungen der einzelnen Bezirke vertraut zu machen, da die Orientierung deutlich einfacher wird. Den 1. Bezirk „Innere Stadt“ habe ich die meiste Zeit gemieden, da es hier am touristischsten und je nach Wochentag und Jahreszeit auch sehr überlaufen ist.

Wie die meisten anderen Großstädte bietet Wien eine riesige Auswahl an Restaurants unterschiedlichster Preisklassen und Küchen. Beispielsweise kann man am Brunnenmarkt, die etwas weniger touristische Form der Naschmarkts, im 15. Bezirk sehr gut und frisch einkaufen und essen. Abends und nachts kann man an den Würstelständen noch einen Wiener „Hotdog“ kaufen und etwas trinken. Jeder Bezirk hat zwar

sein eigenes Zentrum und eine eigene Stimmung, die Grenzen sind aber fließend. Wir waren abends vor allem im 6. – 8. unterwegs.

In der Stadt gibt es einige Grünflächen und Parks. Bei höheren Temperaturen sind aber vor allem der Donaukanal, die Donau selbst und die ausgesprochen große Donauinsel der Ort für Grillfeste, spontane Feiern und Sport. Wenn man mal etwas aus der Stadt raus möchte, kann man ziemlich schnell in die umliegenden Weinberge zum Wandern oder in die Alpen zum Skifahren fahren.

Ab Ende November eröffnen die Wiener Weihnachtsmärkte in der ganzen Stadt. Direkt vor dem Architekturgebäude am Karlsplatz liegt der für mich schönste Weihnachtsmarkt.

Wien im Sommer und im Winter sind zwei sehr unterschiedliche Erfahrungen. Auch bei einem einjährigen Aufenthalt wird einem also nicht langweilig.

Ich habe Wien als sehr sicher wahrgenommen. Die Stimmung ist sehr entspannt, manchmal je nach Geschmack auch etwas zu entspannt, und locker. Neben den Erasmusstudierenden studieren auch sonst viele Internationale in Wien. Auch die Anzahl an Deutschen Kommiliton*innen ist ziemlich hoch.

Finanzierung

Wie oben erwähnt, sind die Wohnkosten in Wien etwas niedriger als in anderen europäischen Großstädten. Ansonsten sind die Ausgaben ein wenig höher als in Darmstadt. Essen in Restaurants kostet 1-2€ pro Gericht mehr und die Einkäufe in Supermärkten sind ebenfalls etwas teurer.

Fazit

Ich kann ein Auslandssemester an der TU Wien nur empfehlen. Die Universität und die Stadt haben mit super gut gefallen und ich werde auf jeden Fall gerne nach Wien zurückkommen. Das Leben in einer größeren Stadt war für mich neu und ich wusste vor meiner Reise nicht, ob mir das überhaupt vorstellen konnte. Da Wien so entspannt ist, ist es eine Stadt in der man sehr einfach ankommen kann, ohne vom Leben in der Großstadt überfordert zu sein.

Viele Grüße

Til Sommer



Weihnachtsmarkt am Karlsplatz



Mittagspause am Karlsplatz



Blick über Wien